11. Jahrgang Nr. 2
Dezember 2020

Sächsische WASSER ZEITUNG

Ausgabe Torgau

Herausgeber: Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien, Abwasserzweckverband für die Reinhaltung der Parthe und Abwasserverband „Untere Döllnitz“ Oschatz

Verband setzt auf moderne Funkzähler

Tausche alt gegen neu!



Der Akt der Zählerablesung gehört im Verbandsgebiet des ZV Torgau-Westelbien schon bald ins Museum. Denn die neuen Funkzähler werden automatisch von den Fahrzeugen der Verbandsmitarbeiter aus abgelesen. *Foto: SPREE-PR/Espig*

Schon seit einiger Zeit beschäftigt sich der Verband mit der möglichen Umstellung der im Versorgungsgebiet eingesetzten Messeeinrichtungen zur Verbrauchsmessung – sprich den Trinkwasserzählern – zu modernen Funkzählern.

ZV-Geschäftsführer Uwe Fiukowski erläutert: „Die Anforderungen an die Messgeräte im Hinblick auf Materialien, hygienische Unbedenklichkeit und Messgenauigkeit nehmen ständig zu. Daneben hat auch der beim Verband erforderliche Aufwand zur Feststellung der jährlichen Verbrauchsmengen stetig zugenommen. Aber auch die Erhöhung der Kosten für den Postversand von Selbstablesekarten für Zähler in Gärten und die Übernahme der Portokosten für die zurückgesandten Selbstablesekarten haben die Aufwendungen steigen lassen.“ Steigende Kosten sind letztlich durch alle Anschlussnehmer zu tragen. Während Großstädte wie Leipzig einen Bevölkerungszuwachs verzeichnen, schrumpft die Bevölkerung im ländlichen Raum weiter. Diesem Schrumpfungsprozess und dem damit verbundenen Wegfall von Kostenträgern steht die Forderung gegenüber, die Versorgungsnetze weiterhin stabil zu betreiben und instand zu halten. Gerade bei den Zählern erhofft sich der Verband mit der Umstellung auf Funktechnologie erhebliches Einsparpotenzial. „Aus diesem Grund hat sich der ZV für den zukünftigen Einsatz von elektronischen Ultraschall-Hauswasserzählern entschieden, welche mit einem Funkmodul ausgestattet sind“, so Geschäftsführer Uwe Fiukowski. Doch welche Vorteile haben die neuen Wasserzähler denn nun? Und wie sieht es mit dem Datenschutz aus? *Das erfahren Sie auf Seite 2/3!*

EDITORIAL

Es geht weiter!



Foto: SPREE-PR/Archiv

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

dieses Jahr brachte nie dagewesene Belastungen – vom Lock-Down über Lockerungen und wieder zurück. Dabei sind wir uns unserer Verantwortung in der öffentlichen Daseinsvorsorge bewusst. Unsere Mannschaft sorgt für eine stabile und zukunftsfähige Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung, dank angepasster Hygienemaßnahmen in der Verwaltung und im Betrieb. Eine weitere Herausforderung brachte die Gebührenkalkulation für die Jahre 2021 bis 2023 mit sich. Umfangreiche Investitionen in die Infrastruktur und steigende Betriebskosten führen zu einem Gebührenanstieg. Die ausführliche Darlegung finden Sie auf den Seiten 2/3.

Ich wünsche Ihnen im Namen aller Verbandsmitglieder eine geruhsame Weihnachtszeit. Bitte bleiben Sie gesund!

Uwe Fiukowski,
Geschäftsführer des ZV Torgau-Westelbien

BUCHTIPP

Zu Hause bleiben heißt mehr Lesen!



Morgens Zähne putzen, etwas trinken, zum Schwimmunterricht gehen und danach duschen. Für all das brauchen wir Wasser. Auf der anderen Seite hören Kinder immer wieder, dass sie sparsam mit Wasser umgehen sollen. Warum? Ist Wasser irgendwann aufgebraucht? Wo kommt es eigentlich her? Und was macht Wasser so besonders? Wem gehört es? Das bildstarke Sachbuch „Ohne Wasser geht nichts! Alles über den wichtigsten Stoff der Welt“ beschäftigt sich aufwendig und liebevoll illustriert mit diesen Fragen. Es zeigt aber auch, wie wir unsere wichtigste Ressource bewahren, damit alle Menschen etwas davon haben. Autorin Christina Steinlein lebt in München – übrigens direkt am Wasser, dem Element, an dem sie auch aufgewachsen ist.



„Ohne Wasser geht nichts!“ Christina Steinlein, 96 Seiten, Verlag Beltz & Gelberg; ab 7 Jahren, 14,95 Euro.

Quelle: Mieke Scheier aus Christina Steinlein, Ohne Wasser geht nichts! © 2020 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel

Sprechzeiten zum Jahreswechsel

Das Kundenbüro des ZV Torgau-Westelbien hat zwischen dem 24. Dezember und dem 3. Januar Betriebsruhe. Der Bereitschaftsdienst *(siehe Kurzer Draht auf Seite 2/3)* ist selbstverständlich auch während dieser Zeit erreichbar. Weiterhin gilt wegen der Corona-Lage eine eingeschränkte Zutrittsregelung. Falls es möglich ist, melden Sie sich bitte per Telefon oder E-Mail.

Tausche alt gegen neu!

Fortsetzung von Seite 1

Welchen Vorteil haben Ultraschall-Hauswasserzähler?
Bei der Ultraschallmesstechnik erübrigt sich die Diskussion über Messfehler durch Zähleranlauf und -nachlaufverhalten mechanischer Zähler sowie etwaige nicht erklärbare Verbräuche durch eventuelle Rollensprünge des Zählwerkes, da hier keine mechanischen Teile im Volumenstrom vorhanden sind. Das macht den Wasserzähler verschleißfrei und er behält seine Lebensdauer, wodurch der Wechselintervall von sechs auf acht Jahre verlängert werden kann.
Die Zähler senden ein verschlüsseltes Funkprotokoll mit einem tagesaktuellen Verbrauchsstand und den Verbrauchstand zum Vormonatsletzten, welches eine tagaktuelle Stichtagsablesung zum 31. 12. ermöglicht. Damit erübrigt sich die bisherigen Hoch- bzw. Rückrechnung zum Stichtag, welche gelegentlich zu Reklamationen von Kunden führte. Die Messeinrichtungen sind daneben in der Lage bei der Ablesung sogenannte Infocodes als Alarmmitteilung zu senden z. B. über Leckagen, Rohrbruch, Rückwärtslauf oder einen Defekt.



Schon auf den ersten Blick sind deutliche Unterschiede zu den alten Wasserzählern erkennbar, wie etwa die digitale Anzeige.
Foto: SPREE-PR/Arndt

Funkauslesung? Wie sieht es mit dem Datenschutz aus?
Auch hier hat der Verband darauf geachtet, dass die gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden. Die Zähler entsprechen zu 100 % den datenschutzrechtlichen Bestimmungen der EU bis hin zu allen bundeslandspezifischen Datenschutzgesetzen. Jeder Zähler erhält einen eigenen individuellen Schlüssel. Die Entschlüsselung funktioniert ausschließlich in der Verbindung mit einer ID-Nummer des Versorgers in der für die Auslesung benötigten Software. Die ausgesendeten Datenpakete sind immer anders verschlüsselt als die vorherigen – und das mit einer 128 AES-bit Verschlüsselung. Somit ist eine Funk-Auslesung nur durch den zuständigen Wasserversorger möglich.

Erfolgt eine sofortige Umstellung aller Zähler?
Ein sofortiger Austausch ist finanziell durch den Verband nicht möglich. Deswegen soll die Umstellung sukzessiv entsprechend dem bisherigen Wechselintervall erfolgen. Ein weiterer Knackpunkt ist hierbei, dass für die neuen Zähler zwingend eine Wasserzählergarnitur vorhanden sein muss, da ein absolut spannungsfreier Einbau zu erfolgen hat. Diese Garnituren sind auf Grund bestimmter Platzverhältnisse bisher nicht bei jedem Anschlussnehmer vorhanden. Hier wird der Verband demnächst auf den einen oder anderen Kunden zukommen, um die baulichen Voraussetzungen zum Einbau einer Wasserzählergarnitur zu schaffen.

Drum prüfe, wer sauber trinken will

Vor Verunreinigungen im Trinkwasser sind Verbraucher hierzulande durch strengste Gesetzgebung geschützt. Das betrifft jedoch nur die Förderung des kostbaren Guts. Sobald es zum Kunden geliefert wurde, ist dieser in seinen vier Wänden für die weitere Reinheit verantwortlich.

Zur Hausanlage gehört laut Vorschrift ein Rückflussverhinderer (Gemäß DIN 1988–100 und DIN 1717). Der erlaubt den Durchfluss von Wasser in Rohrleitungen, Armaturen und Pumpen nur in einer Richtung. Bei Umkehrung der Strömungsrichtung schließt er selbsttätig und öffnet bei erlaubter Durchflussrichtung.

Pflicht in jedem Haushalt
Diese Sicherungseinrichtung dient dem Schutz des öffentlichen Trinkwassernetzes und ist so einzubauen, dass sie sicher ein Rückfließen verunreinigter Flüssigkeiten durch Rückdrücken und/oder Rücksaugen in das öffentliche Netz verhindern. Diese wichtigen Sicherungseinrichtungen müssen Bestandteil der Entnahmearmaturen und Apparate sein, sollten sie fehlen, müssen sie nachgerüstet und vom ZV Torgau-Westelbien kostenpflichtig abgenommen werden. Kann die Abnahme gleich beim Zählerwechsel erfolgen, ist dies kostenlos. Da die Kundenanlage nicht zu den Anlageteilen der öffentlichen Wasserversorgung gehört, ist jeder Kunde für den Rückflussverhinderer selbst zuständig. Zudem hat er die baulichen Voraussetzungen für die Installation des Hausanschlusses und der Zähleranlage zu schaffen.

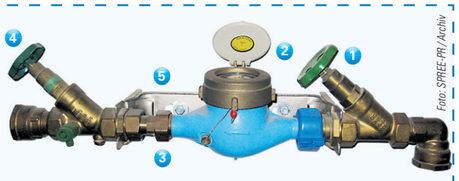


Foto: SPREE-PR/Archiv

Eine komplette Wasserzähleranlage besteht aus fünf Bestandteilen.
von rechts nach links in Fließrichtung:

1. Absperrarmatur
2. Wasserzähler
3. längenveränderliches Ein- und Ausbaustück zum spannungsfreien Ein- und Ausbau des Wasserzählers
4. ausgangsseitige Absperrarmatur mit Rückflussverhinderer und Entleerungsventil
5. Wasserzählerhaltebügel, gibt der gesamten Anlage Stabilität und dient auch als Potenzialausgleich

Ein Rückflussverhinderer gehört in jede Wasserzählergarnitur.

Erhöhung nach zehn Jahren weitgehender Kontinuität

Verbandsversammlung beschließt neue Gebührenkalkulation für die Jahre 2021 bis 2023

Mit Ablauf des bisherigen Gebührenkalkulationszeitraumes (2018-2020) zum Ende des Jahres stand auf der Agenda des Verbandes, die zukünftigen Gebühren zu ermitteln. Schon seit Monaten tüftelte die kaufmännische Abteilung an der Kalkulation, die in der Verbandsversammlung beraten und beschlossen wurde.


Im Verbandssitz des ZV Torgau-Westelbien haben kluge Köpfe viele Monate an der neuen Gebührenkalkulation gefeilt. *Foto: SPREE-PR/Arndt*

In der Führungsetage des ZV Torgau-Westelbien ist man sich bewusst, dass eine Erhöhung der Gebühren niemals Freudensprünge bei den Kunden auslöst. Uwe Fiukowski, Geschäftsführer des Verbandes, erläutert die Beschlüsse im Gespräch mit der Wasser Zeitung. „Wir sind ein betriebswirtschaftliches Unternehmen und müssen unsere Kosten nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen ermitteln. Uns ist es fast ein Jahrzehnt lang gelungen – trotz teilweise immenser Preissteigerungen, wie zum Beispiel bei den Baupreisen – die Abgaben für Trink- und Abwasser stabil zu halten. Uns war klar, dass auch wir irgendwann wieder mehr Einnahmen generieren müssen, um den Aufgaben der Daseinsvorsorge gerecht werden zu können." Der Zweckverband Torgau-Westelbien, betont Uwe Fiukowski, sei ein Unternehmen der kommunalen Wirtschaft, das keine Gewinne erwirtschaftet, sondern einzig und allein für eine hochwertige Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung in der Region zu sorgen habe.

Trinkwasserbereich
Die neue Gebührenkalkulation weist eine Steigerung der Gebühren im Trinkwasserbereich auf.

- Bei der Grundgebühr von **7,49 Euro/Monat** auf **8,66 Euro/Monat** bei einem Anschluss mit dem Nenndurchfluss des Wasserzählers bis Q34 (ehem. Qn 2,5).
- Bei der Verbrauchsgebühr von **1,64 Euro/m³** auf **1,84 Euro/m³**.

Für einen Durchschnittshaushalt mit 100m³ Jahresverbrauch bedeutet dies eine Steigerung um 13,4 Prozent. Uwe Fiukowski: Die Gründe liegen vor allem beim Anstieg der Materialkosten und dem Anstieg der Kosten für die Wasserbereitstellung zur Absicherung der Spitzenverbräuche in den Sommermonaten. Die in den letzten Jahren teilweise bei 60 % über dem Durchschnittsverbrauch lagen. Aber auch ein Anstieg der Personalkosten und ein größerer Umfang der geplanten Instandhaltungsmaßnahmen schlugen zu Buche.

Abwasserbereich
Hier ändert sich wenig, die meisten Preise konnten stabil gehalten werden, die Klärschlammentsorgung wird deutlich billiger.

- Die Schmutzwasser-Gebühr bleibt gleich bei **1,55 Euro/m³**.
- Die Grundgebühr bleibt gleich.
- Die Niederschlagswasser-Gebühr steigt leicht von **0,30 Euro/m²** auf **0,34 Euro/m²**.
- Die Entsorgung von abflusslosen Gruben kostet statt **20,33 Euro/m³** künftig **20,82 Euro/m³**.
- Der Preis für die Entsorgung von Klärschlamm aus Kleinkläranlagen sinkt von **78,21 Euro/m³** auf **29,23 Euro/m³**.

Die geringe Änderung der Gebühren ist vor allem einer kalkulatorischen Kostenüberdeckung aus Vorjahren zu verdanken. Es gab zudem Korrekturen bei der Auflösung von Sonderposten aus erhaltenen Fördermitteln, und aufgrund gestiegener Effizienz bei den Anlagen wurde weniger Strom verbraucht. Außerdem sank die Menge des anfallenden Klärschlamms durch einen gesteigerten Entwässerungsgrad. „Alles in allem", resümiert Uwe Fiukowski, „können wir stolz sein, unsere Gebühren so lange stabil gehalten zu haben. Mit der neuen Gebührenhöhe befinden wir uns immer noch im preislichen Mittelfeld in Sachsen. Ich möchte mich an dieser Stelle bei unserer Leiterin der Betriebswirtschaft, Frau Daume, sehr herzlich für die akribische Arbeit zur Erstellung der Gebührenkalkulation bedanken."

Hier wird im nächsten Jahr für Sie gebaut!

Die Wirtschaftspläne für 2021 wurden erstellt und am 26. November von den Mitgliedern der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Torgau-Westelbien mit einer ganzen Reihe von Maßnahmen bestätigt. Die Wasser Zeitung gibt einen Überblick über die wichtigsten Projekte.

Abwasserbereich		
Ort	**Maßnahme**	**Kosten**
Torgau, Dommitzscher Straße	Verlegung Mischwasserkanal	1 Mio. Euro
Torgau, Elbstraße (Brücke bis Kreuzung Elbstraße/Pestalozziweg)	Planung der Erneuerung des Mischwasserkanals und Erstellung neuer Bahnquerung	60.000 Euro
Torgau, August-Bebel-Straße/Nordring	Planung der Erneuerung des Mischwasserkanals	50.000 Euro
Torgau, Kläranlage	Erneuerung: Lüftungsanlage im Rechenhaus/Planung: Erneuerung Gebläse und BHKW	105.000 Euro
Torgau, Straße des Friedens	Erneuerung eines MW Kanals	150.000 Euro
Trinkwasserbereich		
Ort	**Maßnahme**	**Kosten**
Torgau – Dommitzsch	9. BA der Transportleitung zwischen OL Vogelgesang und Kreuzung B 182/Abgang OL Drebligar	500.000 Euro
Torgau, Dommitzscher Straße	Erneuerung Trinkwasserleitung, Bahnquerung und Teilabschnitt bis Naundorfer Straße	330.000 Euro
Torgau, Bahnhofstraße	Erneuerung Trinkwasserleitung	120.000 Euro
Wildschütz K 8983, Steinbruchstraße	Erneuerung Trinkwasserleitung	170.000 Euro
Mehderitzsch, Dorfallee und Schmiedegasse	Erneuerung Trinkwasserleitung	115.000 Euro

Neben diesen zur Baudurchführung vorgesehenen Maßnahmen sind noch einige Planungen für die Folgejahre im Wirtschaftsplan enthalten.

Änderung der Postanschrift nicht vergessen

Wenn man mit seinem kompletten Hausstand umzieht, dann muss man so Einiges bedenken. Verträge kündigen, Versorger benachrichtigen, alles ummelden und dann wäre da ja noch die neue Adresse, die nun überall geändert werden muss.

Leider kommt es beim ZV immer häufiger vor, dass Kunden vergessen, ihre korrekte Postanschrift anzugeben. Die Prüfungen nach den aktuellen Anschriften ist aufwendig und sehr zeitintensiv. Hinzukommen die Kosten für den mehrfachen Zustellversuch. Deswegen bittet der Verband all seine Kunden, unbedingt an die Übermittlung der richtigen Postanschrift zu denken und diese rechtzeitig mitzuteilen. Was auch nicht fehlen darf, ist der Name an der Klingel und dem Briefkasten. Ist dies nicht erfolgt, kann ein Brief nicht zugestellt werden und muss wieder mit zusätzlichem Zeitaufwand und Kosten versandt werden.


Keine Post im Briefkasten? Wie frustrierend, wenn die Briefe nicht zugestellt werden können. Nicht nur für den Empfänger, sondern auch für den Sender des Schreibens. Prüfen Sie deshalb regelmäßig, ob ihr Briefkasten und ihr Klingelschild gut leserlich mit ihrem Namen versehen sind. *Foto: SPREE-PR/Petsch*

DER KURZE DRAHT

Zweckverband zur Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien

Am Wasserturm 1
04860 Torgau

Telefon 03421 7436-10
Telefax 03421 7436-30

Bereitschaftsdienst
Mobilfunk 0163 7436201
info@zweckverband-torgau.de
www.zweckverband-torgau.de

Öffnungszeiten des Kundenbüros:
Montag 9.30 – 12.00 Uhr
Dienstag 9.30 – 12.00 Uhr
13.00 – 15.00 Uhr
Mittwoch 9.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag 9.30 – 12.00 Uhr
14.00 – 17.00 Uhr
Freitag keine Sprechzeiten

Ansprechpartner
Kundenbüro
Frau Ehrhardt 03421 743621
Frau Albrecht 03421 743620
Anschlusswesen
Herr Kopielski 03421 743622

Multimedia

Eine volkstümliche (Wasser-) Weisheit besagt: „Den Brunnen schätzt man erst, wenn er kein Wasser mehr gibt.“ In diesem Sinne: Erfahren Sie nachfolgend mehr über unser höchstes Gut – das Trinkwasser.

Dem Gemeinwohl verpflichtet

Die AöW ist ein gemeinnütziger Verein, der die Interessen öffentlicher Aufgabenträger in der Wasserwirtschaft vertritt. Hier die wichtigsten Infos über Aufgaben und Wirken.

Alles über H_2O

Kompakte Infos über unser Lebensmittel Nr. 1 – von der Förderung bis zur Qualitätskontrolle – vom Umweltbundesamt:

Filter eher Flop

Bei der Stiftung Warentest konnte im Test keiner der unter die Lupe genommenen Tischfilter überzeugen.

Kampf ums Wasser

Aufgrund zunehmender Wasserknappheit gerät die Thematik der Wasserprivatisierung immer wieder in den Fokus.

Wir in den Social Media

@WasserZeitung
@Spreepr
@spreepr

Fachverband widerspricht der Weltbank:

„Die **Versorgung** der Bevölkerung **funktioniert** auch in dünn besiedelten Gebieten **zu günstigen Preisen!**“

Die Heuschrecken fallen über unser kommunales Eigentum her! Diese Gedanken schießen einem durch den Kopf, wenn man die neuesten kruden Ideen der Weltbank liest. Sie ist der Meinung, man müsse sich für privates Kapital öffnen. Und ja, auch eine entsprechende Dividende ausschütten.

Im Klartext würde unser Lebensmittel Nr. 1 eine Handelsware und dem Markt unterworfen werden. Die Wasserwirtschaft in privater Hand arbeitet dann eben nicht mehr kostenneutral, sondern profitorientiert.
Liefe es mit potenten Investoren wirklich besser, moderner und auf der Höhe der Zeit? Diese Frage richtete die Redaktion an die Geschäftsführerin der Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft e. V. (AöW) Kirsten Arp.


Foto: AöW

> **„Die Weltbänker können nicht die deutsche Wasserwirtschaft im Kopf gehabt haben.“**
>
> ***Kirsten Arp***
> *Geschäftsführerin der Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft e. V.*

Frau Arp, richtet sich der Apell der Weltbänker auch an Deutschland?
Der Bericht der Weltbank betrachtet ganz übergreifend die Risiken unzureichender Wasserqualität für die menschliche Gesundheit, die Landwirtschaft und Ökosysteme. Er kommt – und das ist aus wasserwirtschaftlicher Perspektive sicher positiv zu betrachten – zu dem Schluss, dass die negativen (ökonomischen) Effekte in der Regel unterschätzt werden und dass die Situation in Bezug auf die Wasserqualität in reichen, entwickelten Ländern nicht per se besser ist als im globalen Süden und somit grundsätzlicher und weltweiter Handlungsbedarf besteht. Das ist soweit richtig. Die Lösung sollen dann Gewinngarantien für private Investoren sein, um Kapital anzuziehen. Da kann man dann wiederum aufgrund der negativen Erfahrungen mit Privatisierungen gerade in Bezug auf die Wasserqualität nur mit dem Kopf schütteln.

Wird da nicht ein recht diffuser Druck zur Wasser-Privatisierung ausgeübt?
Ja, der Bericht bewegt sich auf einer sehr übergeordneten Ebene. Aus der richtigen Analyse, dass nicht nur die Wassermenge, sondern auch die Wasserqualität wichtig für eine nachhaltige Entwicklung ist, werden dann aber einseitige und falsche Schlüsse gezogen: Der treibende Gedanke ist – wie so oft –, dass Staaten und staatliche Einrichtungen überfordert sind und deshalb Private einspringen müssen. Darüber hinaus behauptet der Bericht, dass die öffentliche Finanzierung der Abwasserbehandlung und Wasseraufbereitung generell innovationsfeindlich sei, ohne diese Aussagen irgendwie zu belegen. Da diese Behauptungen recht deutlich gemacht werden, entsteht ein Druck in Richtung Wasser-Privatisierung. Und es wird zugleich deutlich, dass die Weltbänker nicht die deutsche Wasserwirtschaft im Kopf gehabt haben – falls sie überhaupt konkrete Beispiele vor Augen hatten …

Stoßen die Weltbank-Forderungen in Deutschland irgendwo auf offene Ohren?
Sicher gibt es auch in Deutschland weiterhin Verfechter von Liberalisierung und Privatisierung, auch wenn es im Augenblick keine direkten Bestrebungen oder Diskussionen dazu gibt. Daran hat auch der Weltbankbericht nichts geändert, sicher auch, weil der eigentliche Fokus die Wasserqualität ist und die Privatisierungsempfehlungen eher im Bericht versteckt sind. Zudem passt die Analyse von fehlenden Innovationen überhaupt nicht auf die deutsche öffentliche Wasserwirtschaft.

Wie innovativ nehmen Sie etwa die ostdeutsche Wasserwirtschaft wahr?
Als Neuling in der Wasserwirtschaft bin ich insgesamt wirklich beeindruckt, was alles an Know-How hinter der Wasserver- und Abwasserentsorgung steckt und wie weitgehend unbemerkt – weil so gut wie störungsfrei – die beiden Kernelemente der kommunalen Daseinsvorsorge funktionieren. An der ostdeutschen Siedlungswasserwirtschaft finde ich besonders bemerkenswert, wie die Kolleginnen und Kollegen nach der Wende den Aufbau von ganz neuen Strukturen gewuppt haben und wie gut die Versorgung der Bevölkerung auch in dünn besiedelten Gebieten zu günstigen Preisen funktioniert.
Aus Sicht der AöW, als politischer Verband, finden wir es vor allem wichtig, dass technische Lösungen dem Allgemeinwohl dienen, also einen Mehrwert für Menschen, Umwelt und / oder Klima liefern. Statt z. B. durch sogenannte End-of-Pipe-Lösungen wie der „vierten Reinigungsstufe“ aufwendig Spurenstoffe zu entfernen, sollte der Fokus darauf liegen, Schadstoffe möglichst erst gar nicht in den Wasserkreislauf einzutragen, auch wenn technische Lösungen im Einzelfall sinnvoll und notwendig sind.

Auf welche Weise profitieren auch kleine Wasserverbände von innovativen Neuerungen?
Dadurch, dass es weder im Wasser- noch im Abwasserbereich Konkurrenz zwischen den Versorgern und Entsorgern gibt, sind die Fachverbände oder auch politische Verbände wie die AöW eine gute Möglichkeit für Austausch und um von Innovationen anderer zu profitieren. Außerdem gibt es auch viele kleine Zweckverbände, sodass es durchaus auch Entwicklungen speziell für kleinere Einheiten gibt.

Die Wasserwirtschaft steht in der Tat vor großen technischen Herausforderungen, wenn wir allein an die Klärschlammthematik denken. Das könnte ohnehin kaum ein Entsorger alleine lösen, oder?
Ich freue mich, dass Sie das fragen. Denn neben technischen Innovationen braucht es aus Sicht der AöW auch soziale Innovationen wie die verschiedenen Zusammenschlüsse zu Klärschlammkooperationen. Solche Partnerschaften sorgen dafür, dass auch kleine oder mittlere Kommunen oder Zweckverbände neue Herausforderungen angehen können, ohne dass es heißt, dass nur noch private Partner oder gar Privatisierungen helfen können.

Vielen Dank für das Gespräch!

IMPRESSUM **Herausgeber:** Abwasserverband „Untere Döllnitz“ Oschatz, Abwasserzweckverband für die Reinhaltung der Parthe sowie Zweckverband zur Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien, **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR Niederlassung Süd, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, Telefon: 0341 44282605, Fax: 0341 44282606, E-Mail: christian.arndt@spree-pr.com, www.spree-pr.com, **V.i.S.d.P.:** A. Schmeichel, **Redaktion:** Christian Arndt (verantwortl.), D. Schallenkammer, K. Schlager **Layout:** SPREE-PR, H. Petsch (verantwortl.) **Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH, **Redaktionsschluss:** 30. November 2020
Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jeder Verwendung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig! Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung.